

ERSTES
ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES

GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG

DONNERSTAG, DEN 9. OKTOBER 1913.

Leitung: Professor *Arthur Nikisch*.

ERSTER TEIL.

Ouvertüre zu Goethes »Egmont« (Op. 84) von LUDWIG VAN BEETHOVEN.

Arie der Iole aus »Herakles« von GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (Orchesterbearbeitung von CHARLES L. HESS), gesungen von Frau *Marie Louise Debogis* aus Genf.

Mein Vater! weh! mir dünkt, ich seh,	Ruhe sanft, lieb Vaterherz,
Es schlägt dein Schwert ihn tödlich wund,	Leicht sei dir die Erde dort!
Er sinkt, er fällt in Todesweh,	In der Tochter frommem Schmerz
Knirschend den Staub am blut'gen Grund.	Lebt dein Vorbild ewig fort.

Monolog der Armida aus »Armida« von CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK, gesungen von Frau *Debogis*.

Ha! endlich ist der Wurf gefallen!
In die rächende Hand gab das Schicksal den Feind;
Der sorgenlose Schlaf, er opfert ihn der Rache;
Durchbohrt sei nun sein trotziger Felsenherz!
Die Ketten jener Schar hat er gewußt zu brechen;
Armida wird es rächen!

Welch Wanken stört die Tat? nun, was zaudert mein Arm? Ein fremd Gefühl durchbebt den wutgestählten Busen! Durchbohrt —! Ha! was hält mich zurtück? Fort! es sei! — O mein Herz! — Rache denn! — Ich zage!

War es so, was ich Zürnende beschloß?
Welch milderer Gefühl, das in mein Herz sich goß!
Ach, jeder Blick ruft mir das Mitleid wieder,
Und zitternd sinkt das eitle Werkzeug nieder!

Ach! wer vertilgt ihn wohl von des Daseins Spur,
Diesen reizenden Held? ihm muß das Herz erbeben;
Wer wähnte ihn bestimmt, nur allein das Schwert zu heben?
Zur Liebe schuf ihn die Natur.
Gäb's ohne seinen Tod kein Mittel, ihn zu strafen?
Kann nicht der Liebe Macht rächend ihn umfassen?

